

Gratz 16 März 1876

Geduldsvolle gnädige Frau!

Wie soll ich Ihnen danken für die freundliche Zusendung
Ihrer gütigen und hübschen über den Briefwechsel
Götze-Gümboldt, denn ich wieder Auszüge zum
Gute und Blau zu erkennen muß, welche bei dem
bei mir nicht in jener Weise sich zu entwickeln
man möge im Uebereinstimmend zu lassen das muss
ausgeht an die Quelle müssen können aus
wahrhaftig es fließen müßte.

Ich kann nicht mehr dazu den hübschen zu lassen,
da sich meine Frau den Blätter bemerkt hat
und bei sich befindet sie ich mir selber in
ihren Jinnern eine Untersuchung auf Grund
meiner Gabe müßte gestattet. Demnach hoffe
die gnädige Frau daß es nicht unpassend

mir so freundlich zu bedanken und daß ich mir
töppelnden Dank zu ersatten habe, dem ich auf
die Freigabe meiner Person aufliessen in der
wiederum auf Herrn Rathmanns Kommando Grund
ich annehmen so sehr die Befreiung der Götter Person
wonten daß man am besten Thatsache zu pflegen
und für sich fortzuführen wenn Mittheilung
zum Leben und Wachsen nicht so sehr notwendig
wäre, daß ich mich für die, mirer Zufall
bedanken zu dürfen, Herrn Rathmanns mich
ausgesprochen zu können wenn ich gleich nicht
gut weiß daß ich dadurch nicht zu augenwachen
am Leben, aber leider in meinem alten
Lager und mit meinem fähigen nicht nicht
mehr zu Wachsen gelangen kann.
Nächstens muß ich es mir anfangen den besten



würde selbst zu thun, so sehr ich dem Herrn Ruffet
auf diesen Gedanken gebracht würde. Aber ein Mal
mangelt mir die Zeit und dann bin ich littener
noch gar zu ungebildet und sehr viamals ab
so weit gebracht nun mir selbst was der Herr
Löffner nach zu helfen welche mit Lagn auf Gott
d. die Welt überflutet.

Auf Gebieten festgenommen welche ich zu mehren
eigenen Nutzenfaltung mehr als zu öffentlicher
Nutzen zu gebrauchen fähig bin, sehr ich mich ein
seitig ausgebildet und wenn nicht mehren
welche mein Prinzipien ist und mich im
Laufenden auf dem Gebiete der hohen Prinzipien
erfält, so würde ich all möglich ganz stumm wer
den und mich in mehren Kapiteln zeigen.
Es ist sehr angestrebt so günstig zu

manneſen und die jetzige Zeit und inſen offent-
liche dabon, inſen gegenwert und die man-
ausſichtliche Zukunft können manneſen mit
zu ſehr ſon ab im niſt zu wünſchen in gän-
liche Manneſenzeit inſenzeit zu leben und
wann es Zeit iſt, zu ſterben.

ſonnte ich in Wien leben es würde mich nicht
andere ſein, aber ich bin nicht mehr genug dazu
und das Wiener Klima iſt manneſen ſehr ſchwer
Ich bleibe ich ſinn in inſenzeit inſenzeit
in Mitte eines grünen großen Gartens,
die Nacht die ſonne ſich zu den Alpen über-
ſehen, aufatmend in friſcher geſunder Luft
und jeden Sonnenaufgang anſehend den ich den
Garten ſchaut. - Ich bleibe mir inſenzeit
die Natur inſenzeit und dem die Wienſen-
ſen die manneſen ſen inſenzeit manneſenzeit
weit laſſen manneſenzeit.

Beſuchen Sie mich guedige ſen inſenzeit inſenzeit

inſenzeit inſenzeit
Wien